



Eine gute Bildung ist wichtig, davon sind Tamara Hornes, Daniela Laskaj und Kerem Özkan (vorne v.l.), Martin Bartmann, Daniel Handl und Direktorin Mag. Brigitte Bartmann (hinten v.l.) überzeugt.

FOTO: SCHLEMMER

IM GESPRÄCH

## „Zuletzt war Luft draußen“

**VOLKSBEGEHREN** / Daniel Jaksch über ein positives Begehren mit misslungenem Ausgang.

**NÖN:** Stichwort direkte Demokratie: Sind die Menschen im Bezirk generelle Sitzbleiber?

**Jaksch:** Die Ergebnisse der Volksbegehren haben in den letzten Jahren immer weniger Auswirkung auf die Politik gehabt. Das merken die Wähler und so kommt es zu einem gewissen Verdruss. Daher muss für ein erfolgreiches Volksbegehren schon alles passen: Thema, Initiatoren, Unterstützer, Vermarktung und Timing. Auch Letzteres ist beim Bildungsvolksbegehren misslungen, da das Volksbegehren viel zu lange öffentlich war und zuletzt die Luft draußen war.

**NÖN:** Welchen Stellenwert hat Bildung für die Amstettner?

**Jaksch:** Bildung ist für die Amstettner laut einer SOZAB-Studie aus 2010 durchaus ein wichtiges Thema - immerhin rangierte es auf Platz sechs jener Themen, die die Befragten angehen würden, wenn Sie in der Politik etwas zu



Daniel Jaksch ist Institutsleiter von Sozab, soziologische Analysen und Beratung, in Amstetten.

entscheiden hätten. Der Grund für die mäßige Anzahl an Unterschriften liegt darin, dass das Begehren positiv und komplex angelegt wurde. Es wurden nicht populistisch und kompakt Ängste geschürt. Eine unmittelbare Bedrohung durch die Bildungsmisere ist nicht erkennbar gemacht worden.

**NÖN:** Spielte die Parteifarbe eine Rolle?

**Jaksch:** Die Parteifarbe der Initiatoren und der Unterstützer spielte eine. Dass eine Regierungspartei ein Volksbegehren unterstützt, ist für den Wähler nicht so leicht nachzuvollziehen.

IM GESPRÄCH

## „An einem Strang ziehen!“

**SCHULE** / Bildung braucht grundlegende Veränderungen, sagt Volksschulpädagoge Kirchdorfer.

**NÖN:** Wie beurteilen Sie als Pädagoge das Ergebnis?

**Kirchdorfer:** Die Teilnahme war eher schwach bis mittelmäßig. Ich denke, viele Leute haben nicht unterschrieben, obwohl ihnen Bildung sehr am Herzen liegt.

**NÖN:** In den Medien war Bildung zuletzt ein häufiges Thema...

**Kirchdorfer:** Die Medien schreiben über die Bildung und unser Berufsbild immer negativ: Schüler seien Analphabeten, Lehrer wären faul und hätten nur Ferien und so weiter. Leider verkaufen sich Geschichten von „schwarzen Schafen“, die es in jeder Berufsgruppe gibt, wohl besser als positive Schlagzeilen. Ich kenne nur Lehrer, die mit sehr großem Einsatz ihrer Arbeit nachgehen und wöchentlich mindestens vierzig Stunden arbeiten. Lehrer können sich die Hälfte ihrer Arbeitszeit frei einteilen, aber die



Der Biberbacher Ulrich Kirchdorfer ist Volksschullehrer in Allhartzberg. FOTO: ZVG

Arbeit muss dennoch geschehen.

**NÖN:** Was erwarten Sie sich jetzt von der Bildungspolitik?

**Kirchdorfer:** Ich würde mir wünschen, dass Bildung aus den parteipolitischen Tagesstreitigkeiten herauskommt. Ich erwarte mir eine grundlegende Veränderung - nicht ein bisschen hier und ein bisschen da. Es braucht ein gemeinsames Bildungskonzept, vom Kindergarten bis zur Universität inklusive eines Gesamtkonzeptes für die Lehrerbildung. Die Politik muss an einem Strang ziehen, um wirklich das Optimalste für unsere Kinder herauszuholen!